

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 22

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kranken P. Rektor vertretenden Internen-Präfekten P. Liberius zu Beginn der Feier dankte an deren Schlusse der Gnädige Herr dem Kollegium und seinen Zöglingen mit Worten oberhirtlicher Liebe und Leitung, denen man mit warmem Nachfühlen lauschte. Das hl. Feuer der Begeisterung für Ideale muss in den Jungen immer wieder entfacht werden. Vornehmlich bei Studenten, spätern Führern des Volkes, Jungmännern, die wissen, dass nicht Name und Protektion den wahren Führer ausmachen, sondern die Qualität, die der einzelne mit in den Kampf bringt. Was kann es Schöneres geben, als im Bunde mit Gleichgesinnten und unter geschickter Führerleitung systematisch das Rüstzeug für diese *Führerstellung* sich zu holen?

Die *Rhetoriker* der Akademie entledigten sich ihres nicht leichten Pensums — einer ganzen Vortragsreihe über die Höhenentwicklung und Kulturtat des Gallusklosters von zirka dreistündiger Dauer — mit tiefem Gedankengehalt, blütenreicher Sprache und oratorischem Schwung. Sie verrieten hübsches Rednertalent. Mein Nachbar zur Linken — ein Dr. jur. und wohlbestellter Zeitungsredaktor der st. gallischen Nachbarschaft — war höchlich erstaunt wie über ihren hohen Geistesflug so nicht minder über die vorzügliche *Sprachtechnik*, die nur das Resultat konsequenter Uebung seitens Lehrer und Schüler sein kann. Mir kamen diese Jünger der Wissenschaft in jener Stunde wie Herolde einer höhern Weltauffassung vor in unserer Zeit der Zigarette, des Kinos und der Detektivromane. Auf Einzelheiten des Programmes können wir selbstverständlich nicht cointreten. Der *bischöfliche Segen* an die Festversammlung war der Preis für die gebotenen rhetorischen Genüsse. Dann erklang noch sieghaft wuchtig und schön in Liszt's instrumentiertem Chorlied die göttliche Verheissung: *Portae inferi non praevalerunt!* Und in gehobener Stimmung verliess man den freundlichen Theatersaal, der selbstverständlich zur Feier *Festschmuck* angezogen hatte. Aus diesem stachen namentlich zwei grössere *Wandgemälde* aus der Künstlerhand von Kollegiumprofessor P. Polykarp, Sankt Gallus und Sankt Franziskus in antiker Malart darstellend, durch stimmungsvolle Wirkung angenehm hervor. Zu erwähnen bleibt auch noch der Jubel der Jungen, als der hohe bischöfliche Gast, von einem uralten Bischofsrechte Gebrauch machend, als reales Angebinde dieses Tages den Klosterschülern einen ausserordentlichen *Ferientag* in Sicht stellte. Man müsste selbst nicht jung und nicht Student gewesen sein, um solche Ueberraschungsfreude nicht zu verstehen. Unser Wunsch ist der: Möge die frohe Studentenschar von Sankt Antonius die Fackel ihres idealen Sinnes an diesem Freudentage neu entzündet haben und wolle sie auch in einer neuen Zeit *Träger und Bringer grosser Gedanken* bleiben!

„Schatten über der Schule“)

(Statt einer Rezension.)

So nennt sich eine pädagogische Neuerscheinung, die Dr. W. Schohaus, den thurgauischen Seminardirektor zum Verfasser hat (Schweizerspiegelverlag Zürich). Die Grundlage bildet eine Dokumentensammlung von mehreren hundert Bekenntnissen, die auf eine Rundfrage: „Worunter haben Sie in der Schule am meisten gelitten“, beim Verfasser einliefen. Das Buch ist eine Charakterisierung der

Schattenseiten unserer schweizerischen staatlichen Volksschule. Der erste, systematische Teil ist eine strengsachliche Kritik der jetzigen Schule und bietet zugleich die Vorschau einer lebensnäheren, freudigeren Schule. Im zweiten Teil sind 82, zum grossen Teil erschütternde Bekenntnisse veröffentlicht, wovon nicht wenige von Lehrern und Lehrerinnen selbst stammen.

Dieses Buch sollte von jeder Lehrperson gelesen werden. Wir Lehrer leiden ja selbst immer mit den Kindern, die in der Schule leiden. Wir sind uns nicht im klaren, wo denn Nervosität und Schulunlust herkommen. Jeder Lehrer, der mit sich aufrichtig ist, muss sich auch fragen: Warum gehen manche Schüler nur ungern zur Schule? Warum versagen so manche unsrer „besten“ Schüler im praktischen Leben? Und warum sind so viele tüchtige Menschen mit der Schule nicht ausgekommen? Das Buch von Dr. Schohaus hilft uns, die Quelle der Schulleiden und die Antwort auf diese schmerzlichen Fragen zu finden; es hilft uns, Schüler und Lehrer besser zu verstehen; es zeigt uns den Weg, wie das Schulleben besser und schöner gestaltet werden kann.

Dieses Buch steht infolge seiner Lebensnähe einzig da in der Flut pädagogischer Erzeugnisse. Es kritisiert die jetzige Schule, ohne die Kritik durch das Scheinbild einer alleinrichtigen Zukunftsschule zu verzerren. Jede Schule ist Menschenwerk und unvollkommen. Es warnt, uns auf eine Verbesserung durch äussere Reformen zu stützen, und innere, geistige und grundsätzliche Reform bringt uns und unsere Schule weiter

M. G.

Schulnachrichten

Verein schweiz. Gymnasiallehrer. Das 58. Jahrbuch (Verlag Sauerländer, Aarau) befasst sich mit der Tagung in Baden 1929, enthält Vorträge, 26 Nekrologe, Mitgliederverzeichnis usw. — Dieses Jahr findet die Jahresversammlung am 4./5. Oktober in Genf statt.

Der Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen tagt am 31. Mai und 1. Juni in Luzern zur Abwicklung einer reichen Traktandenliste.

Der Jahresbericht verzeigt auf Ende 1929 total 1369 Mitglieder in 18 Sektionen. Am stärksten sind die Sektionen Bern (429), Zürich (200), Waadt (129) und Aargau (117); die übrigen zählen 13—59 Mitglieder. Die Zentralorgane entfalten eine rege Tätigkeit; insbesondere war der Kurs vom 7./9. Juni 1929 in Bern stark besucht (255 Teilnehmer). Auch wurde an die Lehrer- und Lehrerinnenseminare eine Umfrage gerichtet betreffend Einführung des Nüchternheitsunterrichtes. Selbstverständlich beschäftigte die Alkoholvorlage den Vorstand auch lebhaft. Die Propaganda durch die Presse wurde intensiv betrieben. Mehrere Sektionen arbeiteten auf ihrem Gebiete erfolgreich.

Luzern. Im Konferenzkreis *Habsburg* ist auf das Ende des Schuljahres Hr. J. Eberli, Amtsgehilfe, als Bezirksinspektor zurückgetreten. Mit ihm scheidet ein vortrefflicher Schulinspektor aus dem luzernischen Schuldienste. Als ehemaliger tüchtiger Sekundarlehrer kannte er unser Schulwesen bis in alle Einzelheiten hinein und war stets besorgt, das Wohl der Schule und der Lehrerschaft nach Kräften zu fördern.

Der Regierungsrat wählte am 17. Mai als neuen Schulinspektor Herrn *Xaver Süess*, Sekundarlehrer in Root; eine ganz ausgezeichnete Wahl, gehört doch der Gewählte zu den tüchtigsten und angesehensten Sekundarlehrern des Kantons. Die ganze Lehrerschaft des Kreises wird diese Nachfolge mit Freuden begrüssen.

* Wir geben hier einem begeisterten Freunde des Schohaus'schen Werkes gerne das Wort als Beitrag zur Diskussion, ohne selber dazu Stellung zu nehmen. Da aber auch gegenteilige Ansichten über dieses Buch laut geworden sind, werden wir auch den Vertretern „des andern Standpunktes“ zu einer sachlichen Aussprache unsere Spalten öffnen. D. Schr.

— Die *aarg. Lehrerkonferenz Muri* machte am 21. Mai den benachbarten Luzernern einen Freundschaftsbesuch. Unter der Führung von Hrn. Xav. Jans, Seminarübungslehrer in Hitzkirch, besuchten die Gäste die Erziehungsanstalten in *Hohenrain* und die verschiedenen Klassen der Primar- und Sekundarschule in *Hitzkirch*.

Freiburg. ♂ *Pensionskasse der freiburgischen Primar- und Sekundarlehrer.* Am 26. April fand in Freiburg die ordentliche Generalversammlung statt. Wir geben nachstehend einige Zahlen aus der Jahresrechnung 1929. Die Kapitalzinse betragen Fr. 75,249.40; die Mitglieder steuerten bei durch die ordentlichen Beiträge Fr. 96,210 und durch zurückbehaltene Alterszulagen Fr. 3,885.90; der Staat leistete an ordentlichen Beiträgen Fr. 99,056.45 und an ausserordentlichen Beiträgen Fr. 20,000.—; die Schulbussen warfen Fr. 2,416.90 ab; Frl. Bertha Pochon in Romont vergabte freiwillig in die Kasse Fr. 324.90, und verschiedene Einnahmen gab es Fr. 624.75, was total eine Summe von Fr. 297,768.30 ausmacht.

Diesen Einnahmen stehen an Ausgaben u. a. folgende Posten gegenüber: Für Pensionen Fr. 285,746.45, für Rückzahlungen Fr. 8,629.—, für Verwaltungskosten Franken 5,722.95, für Steuern Fr. 12.15

Die Kasse schliesst mit einem kleinen Ausgabenüberschuss in der Jahresrechnung ab und bucht einen kleinen Vermögensrückgang, der allerdings in Wirklichkeit nicht besteht, sondern bloss daher rührt, weil sie gewisse Stückzinse, die erst im Jahre 1930 ganz verfallen sind, nicht aufweist. Das Reinvermögen beläuft sich heute auf die respektable Summe von Fr. 1,701,462.21.

Im Jahre 1929 wurden 14 Lehrpersonen pensioniert. Sie wiesen folgende Dienstjahre auf 30, 33, 35, 36, 38, 39, 43 und eine Lehrerin mit 34 Dienstjahren. Invaliditätspensionen wurden vier neue zugesprochen nach 21, 19, 24, und 15 Dienstjahren.

Das neue Gesetz, wonach die Zahl der Dienstjahre auf 35 für die Lehrer und 55 % der letzten Besoldung festgelegt werden, wird sich voraussichtlich gut auswirken.

— *Grosser Rat.* Der Grosse Rat genehmigte in der Sitzung vom 6. Mai die Staatsrechnung vom Jahre 1929. Diese schliesst günstig ab. Diese Tatsache ist jedesmal auch für die Angestellten erfreulich. Bei der Unterrichtsdirektion betragen die Ausgaben Fr. 1,968,849.—, was gegenüber dem Budget eine Mehrausgabe von Fr. 21,307.— ausmacht. Man darf erwarten, dass die Herstellung der gesetzlichen Gehälter nicht mehr lange auf sich warten lasse. Die Differenz betrifft heute noch 2,5 %.

Die Universität verzeichnet Fr. 576,987.— Einnahmen. Ihr Vermögen beträgt heute Fr. 3,173,325.—. Die Kollegiums fonds haben um Fr. 35,000.— abgenommen. Das Vermögen ist mit Fr. 2,055,485.— ausgewiesen. Das Lehrerseminar Altenryf hat eine Bilanz von ca. 160,000.— Franken und ein Vermögen von Fr. 563,380.—.

Ein günstiges Resultat weist die Pensionskasse der Professoren am Kollegium in Grangeneuve auf. Bei Fr. 106,101.— Einnahmen und Fr. 34,500.— Ausgaben schliesst sie mit einem Einnahmenüberschuss von Franken 71,500.—. Das Vermögen beträgt Fr. 693,832, was bei der nicht sehr hohen Anzahl der Mitglieder als beträchtlich bezeichnet werden kann.

Baselland. An der letzten Versammlung des katholischen Lehrervereins wurde u. a. auch die Ersatzwahl in den Erziehungsrat für den weggezogenen Herrn Fritz Ballmer (Liestal) erörtert und beschlossen, Herrn Erb, Primarlehrer, Münchenstein, vorzuschlagen, der schon letztesmal vom Landrat gewählt, aber überzählig wurde. Mit Herrn Erb bekäme der volkreiche Bezirk Arlesheim die ihm gebührende Vertretung im Erziehungsrat des Kantons. Der katholischen Landratsfraktion ist hievon bereits

Kenntnis gegeben worden. — Wie wir nun vernehmen, nennt auch der Vorstand der amtlichen Kantonalkonferenz, welcher sämtliche Lehrer des Kantons angehören, Herrn Erb als ersten in einem Doppelvorschlag. Dieser geht an die Erziehungsdirektion zu Händen des Landrats. Im 7gliedrigen Erziehungsrat sind die *Katholiken* von Baselland mit einer Person vertreten.

— Ueber die *Reorganisation der Mittelschulen* wird dem „Basl. Volksblatt“ geschrieben: Während bei uns das Sekundarschulgesetz, das unser Mittelschulwesen auf eine einheitliche Basis stellen wollte, bekanntlich vom Volk verworfen wurde, trat mittlerweile in Basel das neue Schulgesetz in Kraft. Deshalb wird im Baselland die Frage der Reorganisation der Mittelschulen erneut akut und verlangt in Bälde eine akzeptable Lösung. Bereits hat sich die gesamte Bezirks- und Sekundarlehrerschaft auf einige wesentliche Zielpunkte geeinigt, die das neue Mittelschulgesetz enthalten sollte. Werden sie wohl bei den Gesetzgebern, beim Landrat und beim Volk Gnade finden?

Unsere Mittelschule, die in Anlehnung an das Basler Schulgesetz den Namen „Realschule“ führen soll, wird ihr Doppelziel, die Vorbereitung ihrer Schüler sowohl auf das Berufsleben als auch auf höhere Mittelschulen beibehalten müssen. Diese künftige Realschule schliesst durchwegs ans 5. Schuljahr an. Für die basellandschaftlichen Verhältnisse ist dies die günstigste Lösung. Sie umfasst drei obligatorische Klassen. Die vierte Klasse (9. Schuljahr) ist fakultativ. Um den Anschluss an höhere Schulen noch besser zu ermöglichen, sollen für die in Frage kommenden Schüler besondere Schulstunden erteilt werden, in denen sie auf die Prüfungen vorbereitet werden. Jede Realschule zählt ebensovielen Lehrern wie Klassen. Klassenzusammenlegungen sollen womöglich nicht mehr als 35 Schüler zählen, alles im Interesse der Hebung des geistigen Standes der neuen Realschule von Baselland.

An diese rein pädagogischen Forderungen schliessen sich noch Zielpunkte mehr organisatorischer und finanzieller Natur. Sollen die Realschulen florieren, dann muss der Staat durch beträchtliche Subventionen den Realschulgemeinden unter die Arme greifen und sie auf diese Weise etwas zu entlasten suchen.

Italien. An der katholischen Universität in Mailand befinden sich 820 reguläre Studierende, darunter am Höheren Institut für den Lehrberuf; 86 besuchen die Kurse für Fortbildung im Lehrberuf.

Preis ausschreiben des Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen.

1. Künstlerische alkoholgegnerrische Heft- und Buchumschläge mit Zeichnung und eventuell kurzem Text. Zur Prämiiierung der 3 besten Entwürfe stehen Fr. 200.— zur Verfügung. Einreichetermin 31. August 1930.

2. Wegleitung (Lehrplan) für den antialkoholischen Unterricht im Anschluss an die üblichen Fächer der Volksschule für die verschiedenen Stufen der Primar- und Sekundarschulen. Sie soll möglichst knapp gehalten sein, Hinweise auf verwendbare Literatur und Hilfsmittel enthalten und den Umfang eines Druckbogens im Format der Schriftenreihe „Prüfe selbst! Schriften zur Alkoholfrage“, nicht überschreiten. Für die besten verwendbaren Arbeiten ist ein Betrag von höchstens Fr. 200.— ausgesetzt. Einreichetermin 31. Dezember 1930.

An den beiden Wettbewerben können sich alle schweizerischen Lehrer und Lehrerinnen beteiligen. Die prämierten Entwürfe gehen in das Eigentum des prämierenden Vereins über. Die Arbeiten sind mit einem Kennwort versehen und von einem verschlossenen Briefumschlag, der den Namen des Bewerbers enthält, begleitet an den Präsidenten des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Dr. O. Rebmann, Liestal, einzureichen, der auch Interessenten gerne nähere Auskunft erteilt.

Konferenzchronik

Luzerner Kantonalverband Katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schullehrer

Generalversammlung

Pfingstmontag, den 9. Juni 1930
im Hotel „Union“, Luzern.

Programm:

- 8½ Uhr: Gottesdienst mit Predigt von Hochw. Herrn Pfarrer Gut, Root, in der St. Peterskapelle (Kapellplatz).
- 9½ Uhr: Beginn der Verhandlungen im Hotel „Union“.
1. Jahresbericht.
 2. Jahresrechnung.
 3. Vorstandswahlen.
 4. Verschiedenes.
 5. „Die Revision des Erziehungsgesetzes“
Referat von Herrn Erziehungsrat Alb. Elmiger, Littau. — Diskussion.
- 12½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
Der Kantonalvorstand.

Nicht das macht uns frei, dass wir nichts über uns anerkennen wollen, sondern eben, dass wir etwas verehren, was über uns ist. Denn indem wir es verehren, heben wir uns zu ihm hinauf und legen dadurch unsere Anerkennung an den Tag, dass wir selber das Höhere in uns tragen und wert sind, seinesgleichen zu sein.

(Goethe, Gespräch mit Eckermann, 18. Jan. 1827.)

Aargau. katholischer Erziehungsverein

Jahresversammlung

am Pfingstmontag, den 9. Juni, im „Roten Turm“ in Baden.

Referate:

Hochw. Herr E. Dubler, Dekan, Olten: Vererbung und Erziehung.

Herr Phil. Etter, Landammann, Zug: Don Bosco.

Das genaue Programm folgt. — Lehrer und Lehrerinnen, Geistliche und Erzieher und andere Freunde der Jugend sind zu dieser Tagung herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Himmelserscheinungen im Juni.

Sonne und Fixsterne. Indem die Sonne sich mitten durch das Sternbild des Stieres auf die Zwillinge hinbewegt, erreicht sie am 22. morgens die grösste nördliche Deklination von 23½ Grad. Das ist der Punkt des Sommersolistiums oder des Sommeranfanges. Der Tagbogen der Sonne beträgt dann 16 Std. 45 Min. Von den Sternbildern des Tierkreises werden uns gegen 22 Uhr hauptsächlich Löwe, Jungfrau und Wage am Westhimmel fesseln, nordwärts davon treffen wir die schönen Gruppen der Schlange, des Bärenführers und der nördlichen Krone.

Planeten. Von den Planeten sind im nächsten Monat nur Venus und Saturn zu beobachten. Venus ist Abendstern im Gebiet des Krebses, von 21 bis 22½ Uhr sichtbar. Saturn steht im Sternbild des Schützen, also fast diametral zur Sonne, geht zirka 21 Uhr im Osten auf und verschwindet gegen 2 Uhr in der Morgendämmerung.

Dr. J. Brun.

* * *

Nicht Kunst und Wissenschaft allein,
Geduld will bei dem Werke sein.

Ein stiller Geist ist jahrelang geschäftig.

Die Zeit nur macht die feine Gärung kräftig.

Goethe, Faust.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer. Kantonschulinspektor. Geissmattstrasse 9. Luzern. Aktuar: Frz. Marty. Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler. Lehrer. Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

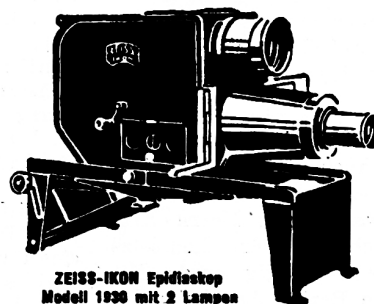
Hilfsskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder. Turnlehrer. Luzern. Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2449, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.



Ein zeitgemäßer Frauenberuf

Ist der einer Hilfsmittellieferantin für Afrika in der von Gräfin Maria Theresia Ledochowska gegründeten St. Petrus Claver Sodaltät. Institut und Satzungen wurden 1910 endgültig vom HI Stuhl approbiert. Nähere Auskünfte erteilt die General-Leiterin, Gräfin Maria Pakenhain, Rom (22), Via dell' Olmata 16, oder die Leiterin der Filiale Zug, Oswaldgasse 15. 1324

Schul-Epidiaskope



ZEISS-IKON Epidiaskop
Modell 1930 mit 2 Lampen
Fr. 770.—

Sämtliche bewährten
Modelle von

BAUSCH & LOMB
LEITZ
LIESEGANG
ZEISS-IKON

Kataloge und Demonstrationen kostenlos durch

GANZ & Co

Spezialgeschäft für Projektion

ZÜRICH

Bahnhofstrasse 40